



Bericht über die 49. Clavichordtage der DCS Hamburg, 13.–15. September 2024

von Martin Kather

„Familie“

Im Fußball seit Jahren nur Zweite Liga, ist Hamburg in der Kultur eine der ersten und besten Adressen in Deutschland und spielt eindeutig in der ersten Liga. Wer sich hier für welche Kunstform auch immer entscheidet, wird in dieser Stadt immer etwas finden. So auch, wenn man sich für das Clavichord interessiert.

An drei Tagen gab es ein Treffen der Deutschen Clavichord Societät, zum dritten Mal in Hamburg, wo wir bereits 1995 und 2008 zu Gast waren. Frau **Heikedine Körting** hat uns in ihrem großen Haus empfangen, wie auch schon 2008, damals noch zusammen mit **Andreas Beurmann**, der in dem Jahr seinen 80sten Geburtstag feierte. Auch dieses Mal war es wieder ein großartiges Geschenk, dass wir hier zu Gast sein durften. Dafür ein großes Dankeschön an Frau Körting. Das Haus, (von dem Architekten **Martin Haller** gezeichnet, der auch der anliegenden Straße seinen Namen gab und u.a. das Hamburger Rathaus, sowie die Laeiszhalle entwarf) bot Platz für Konzerte, Workshops und gute Treffen. Am Sonntag gab es dann eine DCS-Premiere, ein Treffen mit Konzert und Essen auf einem Schiff, der „Seute Deern“, einem ehemaligen Fährschiff von Cuxhaven nach Helgoland. Die Idee hierzu stammt aus der Feder des Schreibers dieses Artikels, der v, den Bootseigner auf seinem Schiff traf und dort Gelegenheit hatte, die Räumlichkeiten kennenzulernen. Auch hier ein großer Dank an Matthias Lackner.

Es gab drei Konzerte, je eins am Freitag mit **Esther Yae-Ji Kim**, am Samstag mit **Benjamin Alard** und auf dem Schiff, am Sonntag mit **Anne Galowich**. Von Freitag bis Samstag waren die ausgestellten Clavichorde einiger Clavichordbauer zu sehen. Vorgeschoben, zu Beginn der Tagung gab es einen Besuch im Museum für Kunst & Gewerbe (MK&G) unter der Leitung des Kurators **Olaf Kirsch**. **Anne Galowich** und **Benjamin Alard** boten Interpretationskurse für Clavichordspiel an. **Alan Shepherd** hielt einen Vortrag mit dem Titel: *„Wenn ein pensionierter Ingenieur ein gebrauchtes Clavichord kauft“*.

1. Das MK&G beheimatet eine Schenkung als Teil der vielen historischen Tasteninstrumente, die **Andreas Beurmann** in seinem Leben zusammengetragen hat. Seit kurzem ist ein originales Gerlach-Clavichord, gestiftet von Harald Vogel, dazu gekommen. Bis auf wenige Ausnahmen können nach Absprache viele der ausgestellten Instrumente auch angespielt werden. Die Hochschule für Musik und Theater Hamburg (HfMT) nutzt das, um ihren Studenten Zugang zu originalen Cembali und Clavichorden zu ermöglichen, veranstaltet dort auch Konzerte und Seminare.



Foto: Sonja Albert

2. Die Ausstellung neuer Clavichorde ist ein genauso fester Bestandteil der DCS-Tage wie das Veranstalten von Konzerten. Die Anzahl der Instrumente variiert teils stark von Tagung zu Tagung. Das liegt an Terminen und Auftragslage der Bauer, als auch an der generellen Nachfrage nach Clavichorden auf dem Markt. Dieses Jahr waren wenig Clavichorde zu sehen, im Ganzen vier Instrumente, je eins von **Sander Ruys**, **Gregor Bergmann**, **Burkhard Zander** und **Martin Kather**. Ohne diese Instrumente wären die Clavichordtage in dieser Form nicht möglich. Fast immer werden im Konzert Clavichorde aus der Ausstellung gespielt. Äußerst selten bringt ein Spieler sein Instrument mit zum Konzert. Auch das Stimmen wird meist von den Clavichordbauern übernommen. Die Musiker sind froh, wenn ihnen neben dem Üben diese Arbeit vor dem Konzert abgenommen wird. Die DCS trägt ihren Teil dazu bei, indem sie es Spielern ermöglicht, bei Bedarf und Möglichkeit auf einem der drei Stipendiaten-Clavichorde, die die DCS als Schenkung erhalten hat zu spielen. Auch in Hamburg war diesmal eines davon zu hören, das kleine Clavichord nach dem Leipzig Nr.10 von **Burkhard Zander**, gespielt im Konzert von **Anne Galowich**.

Die Konzerte

Freitag, 13. September 2024, 19:00 Uhr, Villa Körting

Esther Yae-Ji Kim spielte Stücke von Robert Schumann, J. S. Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven, Frédéric Chopin und Carl Philipp Emanuel Bach in der angegebenen Reihenfolge. Das gespielte Clavichord stammte aus der Werkstatt von **Martin Kather**, ein Clavichord frei nach dem „Unterricht“ von David Tannenberg, Tonumfang EE/FFIS·FF – g3, bundfrei.

Samstag, 14. September 2024, 19:00 Uhr, Villa Körting

Benjamin Alard spielte Stücke von Heinrich Scheidemann, Johann Jakob Froberger, Louis Couperin, J. S. Bach, Dietrich Buxtehude, Johann Caspar Ferdinand Fischer und C. P. E. Bach. Das gespielte Clavichord stammte aus der Werkstatt von **Sander Ruys**, ein Clavichord nach Hubert, 5 Oktaven bundfrei, FF – f3, 1772, gebaut 2007.



Foto: Sonja Albert



Foto: Sonja Albert

Sonntag, 15. September 2024, 12:00 Uhr, Schiff „Seute Deern“ im Hamburger Hafen

Der Zugang erfolgte über die kleine Barkasse „Nina“, die uns in mehreren Fahrten vorbei an der Elbphilharmonie und einigen großen Schiffen im Hafen zur „Seute Deern“ hin- und wieder zurück brachte.

Anne Galowich spielte folgende Stücke:

„The Sweet Mermaid“ von William Byrd, *Anon.* (Camphuysen MS), *Anon.* (Leningrad MS), *Anon.* (Camphuysen MS), *Anon.* (Suzanne van Soldt MS), Orlando di Lasso, Peter Philips, Giovanni Picchi, Georg Muffat, Johann Jakob Froberger und Dietrich Buxtehude. Sie spielte ein Clavichord von **Burkhard Zander** nach Leipzig Nr. 10.



Foto: Sonja Albert

Die Ausstellung der Instrumente

Sander Ruys:

I. Clavichord nach Hubert, Nr. 18 aus 2007, 5 Oktaven bundfrei, FF – f3, 1772

Gregor Bergmann:

I. Clavichord nach Horn 1788 (MK&G), FF – g3, bundfrei, 2024, Leer

Burkhard Zander:

I Clavichord nach Leipzig Nr. 10, C – c3, gebunden

Martin Kather:

I. Clavichord frei nach David Tannenbergs „Unterricht“ EE/FFIS·FF – g3, bundfrei, 2024, Hamburg



Foto: Sonja Albert

Samstag, 14. September 2024:

Die Mitgliederversammlung: Gegen 10:00 Uhr morgens begann die Mitgliederversammlung die mit 24 Teilnehmern ganz gut besucht war. Rechenschaftsberichte, Bericht des Schatzmeisters, Rückblicke und Aussichten für 2025 bildeten einen Teil. Der zweite Teil war die Neuwahl des Vorstands.

Gewählt wurden:

- ◆ Erster Vorsitzender und Präsident: **Martin Kather**
- ◆ Zweite Vorsitzende und Vize Präsidentin: **Valentina Villaseñor**
- ◆ Schatzmeister: **Hartmut Schlums**
- ◆ Schriftführer: **Herbert Grundhewer**

Als Rechnungsprüfer wurden **Heiko Hansjosten** und **Gregor Bergmann** bestellt.



Foto: Sonja Albert

Der neu gewählte Vorstand v.l.n.r.: Herbert Grundhewer, Valentina Villaseñor, Martin Kather, Hartmut Schlums

Als zukünftige Aussichten haben wir: 1. eine Zusage für die **50. Clavichordtage in Bad Krozingen**. Der Termin hierfür ist das Wochenende 12.–14 September 2025. Es wird Konzerte mit **Marcia Hadjimarkos**, **Alfred Gross** und **Paul Simmonds** geben, einen Vortrag von **Alfred Gross** mit dem Thema „*Aus den Gründertagen. Wie es zur DCS kam*“. Es wird eine Ausstellung von neuen Clavichorden mit einer Vorführung geben und vielleicht ergeben sich ja noch ein paar Überraschungen. 2. Des weiteren haben wir spontane Konzerte in Hamburg geplant deren Ankündigungen später kommen werden. Wir sind sehr optimistisch im Frühling 2026 nach Kopenhagen zugehen und 3. im Herbst nach Berlin, dort dann wieder mit Vorstandswahlen. Damit haben wir 2026 zum ersten Mal wieder zwei Clavichordtage in einem Jahr.

Der Vortrag von Alan Shepherd

Der Vortrag von Alan hat uns bei seiner Reise auf der Suche nach dem Klang und seiner Entstehung im Clavichord begleitet. Es ist erstaunlich, wieviel Material eine einzelne Person zusammentragen kann und wie weit und schnell man heutzutage zu relevanten Ergebnissen kommt. Zum einen ging es um den Zusammenhang der Teiltöne innerhalb eines Tones. Haben sie sich auch schon mal – wie ich – gefragt, wie eine Saite eigentlich gleichzeitig eine Oktave und eine Quinte als Oberton haben kann? Bei der Oktave muss in der Mitte der Saite ein Knoten sein, bei der Quinte ein Bauch. Gefühlt geht das gar nicht, denn man denkt sich doch: „entweder Bauch, oder Knoten!“, aber beides gleichzeitig“. Alan hat uns auf der Suche weitergeholfen, bildlich und ausführlich die tatsächliche Zusammensetzung erklärt.

Das Clavichord, biegsam und mysteriös wie es immer ist, zeigt aber auch die Schwierigkeiten auf, die unerklärlichen Feinheiten und Unterschiede im Detail zu ergründen. Dennoch war dies ein weiterer Stein im großen Puzzle dazu.

Die Instrumentenvorführung

Obwohl die Vorführung der ausgestellten Clavichorde von **Valentina Villaseñor** wie ein Konzert präsentiert wurde, ist eine Instrumentenvorführung immer auch etwas anderes. Zum Konzert sucht sich der Spieler das für ihn und das Programm passende Clavichord aus, hat eine Auswahl und kann nach seinem Geschmack wählen. Das Instrument ist das Werkzeug, um seine Musik darzustellen.

Hier geht es jedoch darum, ein Instrument darzustellen, dem Publikum nicht vorrangig Musik, oder ein Programm darzubieten, sondern eben das Clavichord, also eine andere Perspektive. Die Musikerin ist das Werkzeug, um zu zeigen, wie das Instrument ist, was es kann und wie es klingt. Sie hat hier kaum Möglichkeit, alle Instrumente intensiv zu probieren und kann im besten Fall einige Stücke so wählen, dass das jeweilige Clavichord gut zur Geltung kommt. Manchmal muss man einfach improvisieren. Die Anforderungen an so eine Vorführung sind also immer doppelt. Sowohl das Clavichord, als auch die Musik müssen dem Augenblick nach angepasst sein. (*Und ausschlagen, also ein Instrument nicht präsentieren geht nur, wenn es nicht gestimmt ist*)

Valentina Villaseñor spielte auf dem Clavichord nach Leipzig Nr 10: „*La Monica*“ mit einer improvisierten Variation, auf dem Clavichord nach Horn ein Improvisiertes Präludium und den zweiten Satz von C. P. E. Bachs *Sonate in e-Moll* Wq 58/4; auf dem Clavichord nach Hubert Nr. 18 ein improvisiertes Präludium, Gottlieb Muffats *Capriccio disparato* und J. S. Bachs *erste Fuga in C Dur* aus WTC I. Anschließend spielte sie auf dem Clavichord nach David Tannenbergs *Flow my tears* von Jan Raas (2023) und den ersten Satz von C. P. E. Bachs *Sonate in e-Moll* Wq 58/4.



Fotos: Sonja Albert



Horn-Clavichord von Gregor Bergmann

Sonntag, 15. September 2024:

Als Ausklang gab es nach dem Konzert von **Anne Galowich** noch ein Buffet und Getränke auf der Seute Deern. Das wurde von denen, die keinen Zug erreichen mussten und deswegen früher die Tagung beenden mussten auch gerne genutzt.

Das Wetter und die Stadt Hamburg zeigten sich von ihrer besten Seite und ließen uns diesen Tag besonders genießen.



Fotos: Sonja Albert

Kommentare der Mitglieder zu den 49. Clavichordtagen in Hamburg

„Es waren schöne Clavichordtage in Hamburg. Klanglich und eventmäßig war das Schiff wirklich ein Highlight.“

(Ralf Beierle)

„Es war eine Freude, dabei zu sein, bei der Instrumentenausstellung vier schöne Instrumente vor Publikum auszuprobieren und vorzustellen, und die Konzerte in so unterschiedlichen Atmosphären zu erleben: auf dem Schiff, in der Villa, im Dunkeln ... Ich werde besonders die entspannte, nette Stimmung in der Runde in Erinnerung behalten. Die DCS ist so wie eine Familie (Worte von Benjamin, ich nehme sie auch!). Und ich freue mich persönlich besonders auf die zwei Jahre im Vorstand als Vizepräsidentin!

Liebe Grüße, Valentina“

(Valentina Villaseñor)

„... so ein originelles Wochenende hätte man sich nicht träumen lassen. Ich bin sehr froh über alles, und finde die neue Besetzung des Vorstandes hochklassig. Ihr werdet getragen von uns Mitgliedern, schauen wir, was wir noch auf die Beine stellen können.

Das Schlürfen außenbords als Untermalung eines fabelhaften Vortrags von Meerjungfrau persönlich, auf einem abgehalfterten Butterschiff – an Originalität nicht zu übertreffen!

Hier nur kurz, aber DANKE fürs Organisieren dieses Treffens. Ausruhen und sacken lassen!

Grüß Dich, Burkhard“

(Burkhard Zander)



„Lieber Martin,

Es war für mich eine große Ehre, an den dreitägigen Clavichord-Tagen teilzunehmen, die von der Deutschen Clavichord Sozietät (DCS) sehr gut organisiert wurden. Da ich schon lange das Clavichord spiele und in Zukunft mehr Auftrittsmöglichkeiten haben möchte, war dieses Sozietät für mich besonders wichtig. Am Ende wurde ich von Suzana eingeladen, Mitglieder der Sozietät zu werden, was mich sehr gefreut hat. Jetzt freue ich mich schon auf das nächste Treffen. Drei Tage, drei außergewöhnliche Musiker, drei hochkarätige Konzerte – das sind genau die Dinge, die sich jeder Zuhörer der Clavichord-Tage wünscht. Und die DCS hat das wunderbar organisiert: kompakt, aber nicht überladen. Das Clavichord als historisches Instrument zu bewahren und weiterhin für die Zuhörer zu spielen, ist von großer Bedeutung. Ich hoffe, in Zukunft mehr Gelegenheiten zu haben, Konzerte dieser hohen Qualität zu hören und eventuell auch daran teilzunehmen. Die Interpretationskurse von Anne Galowich und Benjamin Alard waren für mich besonders bedeutsam. Zwei Meister mit unterschiedlichem Stil haben ihre jeweils eigene musikalische Ästhetik und Spieltechnik mit uns geteilt, was selbst für diejenigen, die dieses Instrument zum ersten Mal ausprobierten, sehr passend war. Ich hoffe, dass solche Kurse weiterhin stattfinden werden. ▼

Eine weitere wichtige und unverzichtbare Sache war, dass wir auch einige hervorragende Instrumentenbauer kennenlernen durften. Ohne ihren herausragenden Beitrag wäre das Clavichord nicht in der Lage, weitergegeben zu werden, und die Welt würde seinen Klang nicht hören. Ich muss sagen, dass die Instrumente, die ich in diesen drei Tagen kennengelernt habe, in meinen Augen hervorragend gefertigt sind und einen einzigartigen und unverwechselbaren Klang haben. Jedes Instrument hat seinen eigenen Charakter, und es liegt an den Spielern, das volle Potenzial ihrer Klangfarben weiter zu erforschen. Mir gefällt, dass die Sozietät auch in diesen kompakten drei Tagen den Teilnehmern genügend Zeit für Austausch und Networking eingeräumt hat. Wir kommen alle aus verschiedenen Lebensbereichen und haben unterschiedliche Hintergründe, aber wir alle teilen dasselbe Ziel und Interesse. Jeder konnte die Leidenschaft der anderen spüren, und dieser Austausch war zweifellos effizient und sinnvoll. Ich hoffe, dass die Sozietät die Vorteile des digitalen Zeitalters nutzt, um sich selbst stärker zu bewerben und ein breiteres Publikum zu erreichen. Es gibt sicherlich viele Menschen, die daran interessiert sind, mehr über das Clavichord, seine Geschichte und seine Kultur zu erfahren, und die gerne hochwertige Clavichord-Konzerte erleben oder vielleicht sogar ein hochwertiges Clavichord besitzen möchten. Ich unterstütze die Idee, dass die Sozietät beispielsweise Konten auf Plattformen wie Facebook oder Instagram eröffnet, um Inhalte zu den Clavichord-Tagen, Konzerten, Musikern, Instrumentenbauern und der Clavichord-Kultur zu veröffentlichen. Ein YouTube-Kanal könnte hochwertige Aufführungsvideos, gut produzierte Videoschnitte der Clavichord-Tage sowie Interviews mit Instrumentenbauern, die ihre Instrumente vorstellen, und auch wichtige originale Instrumente beinhalten. Es hat mich sehr gefreut, dich bei diesem Treffen kennenzulernen und deine hervorragend gefertigten Instrumente persönlich zu hören und auszuprobieren. Ich hoffe, dass wir in Kontakt bleiben und uns bald wiedersehen. Liebe Grüße, Zhiang.“

(Zhiang Chen)

„Wenn man mich fragt, woran ich mich am ehesten an diese Clavichorde-Tage erinnere, dann sind es die Leute.

Das war so schön, Menschen zu treffen mit den verschiedensten Hintergründen, die zusammenkommen und ihre Gedanken und Leidenschaften austauschen, mit dem Clavichord, als dem gemeinsamen Nenner.

Manche mögen sagen, so etwas passiert sehr leicht, aber in der Tat tut es das nicht. Vielen Dank an die Deutsche Clavichord Sozietät dafür, diese Plattform zu bieten.“

(Esther Yae Ji Kim)

aus dem Englischen von Martin Kather



Foto: Sonja Albert